

Do You Understand Me.....Daughter.....

Von Seiyara

Vorgeschichte

Do You Understand Me.....Daughter.....

Alle waren aufgebracht, der Krieg hatte begonnen, ein Krieg, welcher zwischen der gleichen Familie statt fand, den Sailor Senshi. Was war geschehen in unserer Zeit? Die Sailor flohen in alle Richtungen. Man hatte ihnen Geschichten über diese Macht erzählt, das sie alle Senshi vernichten wollte und es einer Gruppe von Senshi gelungen war, sie zu verbannen. Doch es war nur eine Geschichte, jetzt ist Realität. Schon viele hatten ihr Leben verloren und keiner konnte sich ihr entgegen stellen. Einige stellten sich auf ihre Seite und schworen ihr ewige Treue, doch was war das für ein Leben, ohne Hoffnung und ohne Seele. Diese Macht konnte niemand brechen, und doch war es jemanden gelungen, nur konnte sich niemand daran erinnern, WER es war. Viele der alten Sailors wurde von dieser Macht gefunden und ausgeschaltet. In dieser schlimmen Zeit gab es jedoch auch noch Planeten, welche unberührt waren und noch in Frieden leben konnten, doch auch wurde das Volk immer unruhiger.

Jeden Abend stand eine Gruppe von Senshi auf einem Balkon, welcher im hellen Licht der drei Monde, zu leuchten schien. Ein junges Mädchen mit roten langen Haaren und sechs Senshi schauten besorgt zum Himmel. Drei dieser Senshi schien zu wissen, was vor sich ging, doch keiner dieser sagte ein Wort.

"Was ist das? Viele von den anderen Senshi haben jeglichen Kontakt zu uns abgebrochen.....bzw. wir bekommen gar kein Signal mehr von ihnen. Es scheint, als hätten sie nie existiert! Ich bite euch, Sakora, ihr wisst doch etwas, nicht wahr?", das junge Mädchen schien sichtlich besorgt und auch eine andere Senshi schaute nun zu dieser Frau. Die beiden sahen sich sehr ähnlich. Die Ältere von beiden hatte schwarze lange Haare, die sie offen trug, im Gegensatz zu der Jüngeren. Diese hatte ihre Haare zu einen Pferdeschwanz zusammen gebunden und was ihre Tochter Seiya.

"Mutter, so antworte doch bitte....."

"Fighter, Healer, Maker, Kakyu bitte tut uns den Gefallen und flieht so lange es noch geht. Die Gefahr, die immer näher kommt, ist viel zu mächtig, ihr habt keine Chance.....den Namen werden wir euch nicht nennen. Der Augenblick ist noch zu früh, euch einzuweihen. Wenn ich euch etzt alles erzähle, seid ihr ebenfalls in Gefahr. Auch wenn jetzt noch alles friedlich scheint, ist die Gefahr bereits.....", kam von Sakora die Antwort. Sie war kühl, auch ihre Tochter gegenüber.

"Sakora, meinst du nicht, es ist besser..."

"Nein Alina, sie sind zu jung und kennen es nicht.....", geifte sie eine Frau an, die ihre

langen weißen Haare über ihr Gesicht fielen ließ.

"Entschuldigung, aber ich glaube, wir sind alt genug...", kam es von einer Frau mit grünen Augen und einen langen weißen Pferdeschwanz.

"Healer, höre lieber auf Sakora. Wir wissen es besser.", meldete sich nun auch die dritte Frau im Bunde. Ihr Name war Toka. Ihr langen braune Haare hatte sie zu einem geflochtenen Zopf gebunden, der über ihre Schulter fiel.

"Es reicht jetzt, Majestät, ich bitte euch geht mit den Starlights weg von hier und versteckt euch. Hier wird es bald zu gefährlich für euch und ich spüre, dass ihr für Höheres bestimmt seid."

Damit war der Disput beendet und die drei Frauen gingen wortlos an den Jüngeren vorbei.

"Fighter.....", dreht sich ihre Mutter um, "bitte höre auf mich, ihr wisst zu wenig, doch ihr werdet alles verstehen, wenn die Zeit gekommen ist."

Ihre Tochter verstand kein Wort und doch wusste sie so viel, dass ihre Mutter niemals etwas tun würde, was sie in Gefahr bringen würde. Sie liebt sie und doch war ein Zwiespalt zwischen den Beiden. Ihre Mutter hatte ihr kaum etwas aus ihrer Vergangenheit erzählt, nur soviel, dass es Wesen gibt, die für einander eintreten. Dies war selten geworden unter den Senhsi. Ihre Mütter brachten ihnen früh bei, dass sie sich helfen sollten und so wuchsen Fighter, Healer und Maker, wie Geschwister auf.

Ein letztes Mal drehte sich Kakyu zu den Monden um und versuchte zu begreifen, warum die Generäle so aufgebracht waren. Sie schaute zu Fighter. Im Inneren ahnte sie bereits, dass etwas geschehen würde, was alles verändern würde. Nicht diese Macht machte ihr Angst, sondern etwas anderes, doch sie wusste nicht was.

Healer und Maker machten sich in Richtung ihre Schlafgemächer, sie wussten, dass die beiden jetzt alleine sein wollten. Ohne wirklichen Grund drehte sich Maker noch einmal um und schaute sich dieses Paar an. "Hm.....wie wird das alles enden?"

"Glaubst du deine Mutter hat Recht mit dem was sie sagt?"

"Na ja, sagen wir es mal so, sie hat mehr Erfahrung als wir und sie versucht uns zu schützen, doch vor was ist die Frage."

"Hast du ihren Blick zu den Sternen gesehen? Sie hat gezielt auf ein System geschaut.", sie zeigte mit ihrem Finger in Richtung einer Sternensystems, "Weißt du, was das für ein Sternensystem ist? Deine Mutter und Tanten haben euch doch viel über die Sternensysteme erzählt."

Fighter nahm Kakyus Hand zärtlich in die ihre und küsste sie leicht. "Nein leider nicht. Jedes Mal, wenn ich danach gefragt habe, hat sie abgeschweift.", sie blickte Kakyu tief in die Augen, "aber das interessiert mich gerade nicht wirklich. Wenn es wirklich so eine große Gefahr ist, möchte ich das wir diese Welt so schnell, wie möglich verlassen."

"Fighter....."

Ihre beiden Gesichter näherten sich, doch durch fuhr es Fighter, wie ein Blitz und er sah eine fremde Welt vor sich. Eine große Stadt und mitten im Zentrum ein Mädchen in einem weißen langen Kleid. Ihre goldenen Haare glänzten im Licht des Mondes. Neben ihr auf anderen Erhebungen, standen acht weitere Senshi. Fighter konnte sie kaum erkennen, zu hell war das Licht des Mondes....

"Fighter! Fighter!" Kakyu war über sie gebeugt und sah sie verängstigt an.

"Was war das?", Fighter stand auf und sah sich um, "was war das für eine Welt?"

"Alles in Ordnung. Du bist auf einmal weg getreten. Ich hole am besten deine

Mutter.", doch Fighter hielt sie zurück.

"Sie würde sich nur unnötig Sorgen machen. Und ich glaube, dass es schon genug Probleme gibt."

Was die beiden nicht wussten war, dass Sakora sie beobachtete und genau mit bekam, was vor sich ging.

"Oh Fighter, ich wünschte, dass ihr von ihrer Existenz nie was erfahrt....", doch sie konnte ihre Gedanken nicht zu Ende bringen. Ein schriller Schrei kam aus der Stadt. Von einem Augenblick zum anderen überschlugen sich die Dinge, ein helles Licht raste auf den Balkon zu und verfehlte in letzter Sekunde, die beiden Gestalten. Kakyu viel zu Boden und Fighter versuchte gerade in den Palast zu bringen als eine fremde Gestalt vor sie trat.

"Hihi....die dunkle Königin hatte Recht, ihr seid wirklich ein naives Völkchen. Ihr habt nicht mal gemerkt, dass wir bereits unter euch waren.", die fremde Frau hatte einen weißen Sailor Fuku an und ihre Haarknoten hatte die Formen von Mäuseohren. "Mein Name ist Sailor Iron Mouse und ich werde mir jetzt eure Starseeds schnappen." Mit ihren Armreifen konzentrierte sie eine neue Energieballung und ließ sie auf die beiden abfeuern. Fighter und Kakyu schlossen nur noch die Augen und konnten sich vor Schreck nicht bewegen.

"Das hattest du dir wohl anders vorgestellt.", Sakora war vor die beiden schützend getreten und hatte sie mit ihrer Energie geschützt.

"Ahhhh...wir hast du das geschafft.", Iron Mouse war sichtlich verärgert über ihr Misslingen und feuerte weitere Energiestöße ab. Im gleichen Moment tauchten Alina und Tora auf, um sie zu schützen.

"Worauf wartet ihr noch, VERSCHWINDET!!!! Ihr könnt nichts gegen diese Wesen ausrichten. Sie haben ihre Kämpfe gegen die Gerechtigkeit gestellt und werden euch töten. Flieht solange ihr noch könnt!", Sakoras Stimme bebte und mit jedem Wort wurde sie schwächer.

"Wir werden euch nicht im Stich lassen." Healer und Maker kamen, bereits von Kämpfen gezeichnet, zu den anderen. "Wir werden euch nicht hier lassen. Mal davon abgesehen, wo sollen wir hin?" Bevor eine der Mütter antworten konnte, flog ein erneuter Energieball auf die Gruppe ein und ließen sie hart zu Boden schlagen.

"Verdammt, die Aluminates.", Maker schaute ihre Mutter mit weiten Augen an.

"Wer? Diese Gruppe von Sailors lebt doch in weit entfernten Gebieten und haben nichts mit uns zu tun.", Makers Mutter wollte sich geradezu ihrer Tochter umdrehen, als sie ein Energiestoß draf.

"Tora.....NEIIIIIIIIIIINNN." Eine Stimme lachte hell auf und nahm einen Kristall vom Haupt der Generalin. "Tja so kommt es. Tut mir wirklich Leid, aber so ist nun mal unser Schicksal." Die fremde Frau verschwand so schnell, sie gekommen war. Die restlichen rannten zu ihrer Freundin und Alina konnte sie gerade rechtzeitig wieder auffangen.

"Tora, bitte nicht...", Alina und Maker liefen die Tränen über die Wangen, ".....du Idiotin, du solltest doch aufpassen."

"Sakora, du.....musst.....es ihnen.....sagen. Wir brauchenHilfe.....Wir brauchen.....das.....", doch sie konnte nicht länger reden. Sie schaute noch einmal kurz zu Maker....."Ich liebe di.....", mit einem letzten Atemzug verschwand ihr Körper in Funken von tausend leuchtenden Sternen. Die Gruppe stand da, wo sie ihre Freundin und Mutter verloren hatten.

"Mut-ter! MUTTER!!!!!!", Maker fiel zu Boden und kämpfte mit ihren Tränen, bis sie eine Hand in die Realität zurück holte.

"Es tut mit Leid, aber wir haben keine Zeit dazu.", Sakoras blaue Augen durchdrangen

Maker bis in ihr Herz. Ein erneuter Schrei versetzte die Gruppe auf den Boden der Tatsachen zurück. Kakyu wurde von einer Frau mit großen schwarzen Flügeln festgehalten.

"Die Prinzessin dieses Planeten. Da wird sich die Königin aber freuen."

"LASS SIE LOS", Fighter war zwischen die beiden gegangen und stellte sich der fremden Senshi.

"Fighter NEIN!", Sakora konnte gerade noch einen Angriff abhalten, "ich habe gesagt, ihr haltet euch noch raus. Ihr könnt diese Welt nur retten, wenn ihr mit Vertrauen und Zusammenhalt kämpft. Ihr seid im Moment noch nicht so weit." Ein erneuter Angriff riss Kakyu aus der Gruppe und schleuderte sie in Richtung Palast.

"Prinzessin!", Healer wollte hin, doch ihre Mutter hielt sie auf. "Kakyu-hime, findet die Hoffnung, euer Herz wird euch führen. Nur so können wir die Geburt der Sterne retten und das Chaos aufhalten."

Healer schaute zu ihrer Mutter: "Chaos?"

"Ja so nennt sich diese Macht. Die Zerstörung allen Böses. Ich bitte dich, höre auf Sakora und flieht, wir werden sie von euch ablenken."

Fighter stand vor ihre Mutter und wusste das sie keine Chance hatten. "Pass auf die Prinzessin auf!"

Sie drückte ihr einen Brief in die Hand und rannte mit Alina zusammen zu den fremden Senshis.

Maker, Healer und Fighter liefen in Richtung Palast und sahen noch rechtzeitig, wie Kakyus Stern im Universum verschwand. Sie konzentrierten ihre Energie auf sich und flogen ihr nach. Ein letzter Blick zurück verriet ihnen, das Sakora und Alina es nicht geschafft hatten. Ihr Funkeln erlöschte und verschwand im Nichts. Tränen liefen ihnen, doch sie hatten keine Zeit an Trauer zu denken. Die fremden Sailors waren hinter ihnen aufgetaucht und machten sich zum Angriff bereit. Doch es kam zu nichts. Ein grelles Licht erschien am Firmament und tauchte alles in ein warmes und freundliches Erscheinen.

"JETZT!" Eine Stimme wies die drei an, abzuhausen und ihrer Prinzessin zu folgen. Ohne weiter auf die Energie zu achten, flogen sie so schnell sie konnten und schauten sich erst wieder um, nachdem sie ihre Heimat weit hinter sich gelassen hatten.

"Was sollen wir jetzt machen? Die Prinzessin ist weg und unsere Welt mit unseren Familien zerstört. Sie waren der einzige Hinweispunkt.", Healer war am Ende und hatte kaum noch Kraft, doch irgendwas in Fighter, sagte ihr, wo sie lang mussten.

"Wir haben keine Zeit an so was jetzt zu denken. Wir müssen die Prinzessin finden. Nur so können wir unsere Welt wieder aufbauen."

"Kannst du mir auch mal verraten, wie wir sie finden wollen?", Maker war ein Denker und wollte sich ihre Trauer nicht anmerken lassen.

"Tja.....", wieder überkam Fighter ein seltsames Gefühl. Irgendwas sagte ihr, dass sie in Richtung des fremden Sternensystem fliegen musste. "Was haben wir für eine andere Wahl, als dorthin."

Sie zeigt mit ihrem Finger in die Richtung des Sternensystem und die anderen, zunächst zögerlich, stimmten zu. Eine andere Wahl hatten sie nicht mehr.

"Was war das für ein Licht? Ich habe die Energie eines hellen und mächtigen Sternes gespürt."

"Was es auch immer war, es kam zur richtigen Zeit und hat uns das Leben gerettet, Maker. Um zu Überleben müssen wir jetzt zusammen halten und dürfen niemanden vertrauen." Fighter war entschlossener denn je. Erst diese Vision und dann dieses Licht. In diesem Moment fiel ihr der Brief ihrer Mutter ein. Doch sie steckte ihn weg,

sie wollte ihn erst lesen, wenn sie in Sicherheit waren.

Hoffentlich geht es dir gut, Kakyu Fighter liebte sie, jeden Fall dachte sie das. Doch irgendwas sagte ihr, dass sich dies bald ändern würde.

"Welches Schicksal wir auch haben werden, wir werden es gemeinsam überstehen! Nichts und niemand kann uns trennen.", Healer sprach nun wie eine erwachsene Frau und auch die andern beiden stimmten dem zu.

Nach vielen Wochen reisen und umherirren, kamen sie auf einen blauen und hellen Planeten.

"Ich spüre die Energie der Prinzessin!", Auch Maker und Fighter war es aufgefallen.

"Dann würde ich sagen, wir haben es geschafft. Jetzt müssen wir sie nur noch finden.", Maker machte ein ernstes Gesicht und auch Fighter war nicht sehr angetan von dieser Welt.

Es war mitten in der Nacht als sie in einem großen Park landeten.

"Kann mir mal jemand sagen, wie dieser Planet heißt?"

"Ich glaube das ist die Erde. Ich habe in einem Buch darüber gelesen, was meine Mutter bei sich liegen hatte."

"Warum haben sie uns nie etwas darüber erzählt?", Fighters Frage bekam keine Antwort, obwohl sie ahnte, dass es einen triftigen Grund geben musste.

"Wie finden wir jetzt am besten die Prinzessin?"

"Ich würde sagen, mit dem, was diese Menschen am liebsten haben."

"Und das wäre Maker?"

Maker zeigte auf ein großes beleuchtetes Schild. Es zeigte eine Gitarre, welche durchgehend strahlte. Danach schaute sie zu Fighter.

"Was meinst du, wir hatten nie Gelegenheit und so können wir unsere Botschaften auf dieser Welt überall verteilen."

"Von mir aus. Aber wir können nicht so, wie jetzt bleiben. Ich habe das Gefühl, dass sie Wesen, wir uns nicht kennen. Da wir eine Frau suchen und die Texte ebenso an eine Frau sind, ist es besser, wenn wir uns als Männer ausgeben. So kommen wir leichter an die Frauen dieser Welt heran."

"Meinetwegen. Auch wenn mir das nicht wirklich gefällt."

Die drei konzentrierten sich und standen in normalen Kleidern da.

"Das wäre das erste Mal.....", Maker und Fighter drehten sich um und schauten Healer verblüfft an. "Es ist das erste Mal, dass wir unsere Namen verwenden." Sie schaute zuerst Maker, dann Fighter an. "Taiki, Seiya und Yaten, zusammen bilden wir drei Lichter." Seiya schaute zu Taiki und beide mussten grinsen. "Dann würde ich sagen, von heute an, sind wir Three Lights."

Die Wochen vergingen und sehr schnell fanden sie einen Manager für ihre Musik. Man merkte ihnen an, dass sie niemanden vertrauten. Kein Gespräch, was nicht äußerst wichtig war, wurde geführt. Auch wenn die drei in ein Kaffee gingen und ihre Fans sie umjubelten, fiel kaum ein Lächeln auf ihre Lippen.

".....Ach macht euch um mich keine Sorgen. Mir geht's gut, wirklich."

"Können diese Gänse nicht mal stiller sein....", Yaten war sichtlich wütend, "diese Welt ist wirklich nervend." Seiya und Taiki mussten nur grinsen und realisierten nicht, dass eine Schaar von Mädchen an ihnen vorbei gingen. Auch wenn Seiya es nur aus den Augenwinkel sehen konnte, schaute er sich kurz nach ihnen um und sah nur noch zwei blonde Haarknoten in der Menge verschwinden.

"Alles in Ordnung Seiya?" Seiya schaute zu Taiki und dieser zu Yaten. "Ja jaich hatte nur grad ...ach schon gut, na los zurück ins Studio, wir haben noch viel zu tun."

Nachdem sie wieder im Studio waren, ging Seiya kurz in ihr Zimmer und schaute hinauf zu den Sternen. Sie konnten ihren Schmerz unterdrücken, aber nicht vergessen. Die Prinzessin finden und zurück nach Hause, das waren ihre einzigen Gedanken, bis ihr der Brief wieder einfiel.

Sie holte ihn aus ihrer Jackentasche heraus und begann zu lesen:

Liebe Seiya,

wenn du diesen Brief liest, haben wir es nicht geschafft. Du hattest ein Vision, nicht wahr? Du wirst noch früh verstehen, doch bis es soweit ist, musst du Vertrauen und Zusammenhalt lernen. Ich weiß, dass es sehr schwer für euch wird. Doch ich weiß, dass ihr es schaffen werdet. Es gibt Menschen, die offen, liebevoll, vertrauenswürdig, zuverlässig und auch hilfsbereit sind. In meinem Leben bin ich dieses Menschen begegnet und habe mich in einen von ihnen verliebt. Es war nicht dein Vater, sonder eine Frau. Sie war die Hoffnung und Liebe in einer Person. Doch noch bevor, wir wirklich glücklich werden konnten, starb sie und hinter ließ nur den Gedanken an Frieden in der Welt. Du wirst nicht immer erkennen, wer es ehrlich mit dir meint, doch wirst du lernen um jemanden zu kämpfen. Lieben und Leben sind eng mit einander verbunden und sie können der Schlüssel zu allem sein. Erkenne, wenn es soweit ist und habe den Mut zu kämpfen. Der schwierigste Kampf findet im Herzen statt. Ein Bauchgefühl ist manchmal stärker als der Verstand!

Seiya ließ den Brief sinken und schaute gleich darauf noch einmal diese Textstellen sich an. Woher wusste ihre Mutter das alles? Ihr Bauchgefühl heute Nachmittag und das alles...woher?

Ich glaube an die Liebe und Gerechtigkeit, weil ich ihre Macht gesehen habe und das wirst du auch. Vertraue auf diese Licht und auf die Macht der Freundschaft. Man ist so stark, wie das Band der Freundschaft einen gibt. Yaten und Taiki müssen es lernen, wie du! Das Chaos wird euch finden und nicht scheuen, euch umzubringen, aber gemeinsam könnt ihr es schaffen. Lass den Hass nicht zu stark auf dich wirken, denn das zeigt deine Schwäche.

Eine Freundin sagte mir einmal, dass die wahre Stärke eines jeden Menschen im Herzen liegt. Am Anfang konnte ich es nicht verstehen, doch mit der Zeit, konnte ich es nach voll ziehen. Nicht immer ist Kraft eine Lösung.....

Denke an meine Worte, wenn du auf der Erde bist. Die Welt zeigt viel mehr Dinge auf, wenn man sie durchschaut.

Ich liebe dich meine Tochter und hoffe, dass du überlebst und uns und all die anderen befreist!

In tiefster Liebe

Deine Mutter Sakora

Seiya verstand gar nichts mehr. Ihre Mutter wusste von all der Zerstörung und hatte nie ein Wort darüber gesagt. Trotzdem konnte sie ihrer Mutter irgendwie nicht böse sein. Sie legte den Brief auf den Schreibtisch und ging zum Fenster: "Mutter, der Weg

des Friedens gibt es nun nicht mehr. Fast alle Planeten sind zerstört. Nun gilt nur noch Krieg!" Was sie nicht wusste war, dass zur gleichen Zeit ein junges Mädchen aus ihrem Fenster schaute und sich nichts mehr wünschte als ein friedliches und ruhiges Leben zu führen und nie wieder kämpfen zu müssen.....

Es war sehr spät geworden und Taiki weckte Seiya unsanft aus dem Schlaf: "SEIYA, wir verpassen unseren Flug. Vergiss nicht, wir haben heute Abend einen Auftritt in", doch Seiya hörte schon gar nicht mehr zu. Sie sah zur Uhr und sagte letzten endlich: "Ich komme.....na dann auf zu neuen Taten. Wir schaffen es Mutter, auch ohne die Gefühle. Meine Sehnsucht nach Kakyu wird unerträglich und doch glaube ich nicht, an dein Vertrauen. Denn ansonsten hättest du mir die Wahrheit gesagt und hättest es nicht soweit kommen lassen. Nur Kakyu kann uns jetzt noch retten."

Damit machte sie ich in Richtung von den andern beiden. Sie stiegen ins Flugzeug und ließen die Dinge geschehen, doch es kam noch keine Antwort. Nach ihrer Tournee kehrten sie nach Tokyo zurück und dort begann eine Geschichte, die Seiyas gesamtes Leben beeinflussen würde. Eine Begegnung, die sie Liebe, Vertrauen und Hoffnung lehren wird.

So geschafft ^^ Ich hoffe sie gefällt euch und ich sage gleich GOMEN NASAI zu den Rechtschreibfehlern, aber mein Pc spinnt der Zeit rum..... >.>

Also ich würde mich über Kommis freuen und eventuelle Verbesserungsvorschläge.

Cucu Klein_Seiyara